

Bezugspreis:
Für Dresden vierzig Pfennig
2 Mark 10 Pf., bei den Kaiser-
lich Deutschen Buchhändlern
vierzig Pfennig 3 Mark; außer-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Telegraphenamt
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erreichen:
Täglich mit Nachrichten der
Sachen- und Steuerreform.
Bemerk.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.



N 13.

Freitag, den 17. Januar, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 11. Januar. Mit Allerhöchster Genehmigung hat die auf die Zeit vom 1. März 1896 bis dahin 1897 erfolgte Wahl des Geheimen Hofrats Professors Freiherrn von Der hier zum Rektor der hiesigen Technischen Hochschule die erforderliche Bestätigung erhalten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Reichsgerichtsrath Weise in Leipzig den ihm von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse mit der Schleife anlege.

Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Reichsgerichtsrath Wiesbaden zu Leipzig den ihm von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse anlege.

Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Verlagsbuchhändler Albert Brockhaus in Leipzig den ihm von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Director der Stadttheater zu Leipzig, Königlich Preußischer Kammer-Sänger Städtemann das ihm von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Dresden, 11. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit geruht, dem Kanton und Lehrer Ernst Moritz Tischbein in Großröhrsdorf das Verdienstkreuz zu verleihen.

Dresden, 16. Januar. Mit Allerhöchster Genehmigung Se. Majestät des Königs ist dem Schlosser gesellen Wilhelm Hugo Bruno Sillwachsky in Kiel nach erlangter Volljährigkeit die Erlaubnis erteilt worden, die ihm im Jahre 1894 für die mit Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung zweier Kinder vom Tode des Ertrinkens verliehene silberne Lebendrettungsmedaille am weißen Bande zu tragen.

Bekanntmachung,
die Abhaltung der Kandidaten-Prüfungen an den Lehrerseminaren des Landes und am Lehrerinnen-Seminar zu Dresden, sowie der Wahlfähigkeits-Prüfung am Lehrerinnen-Seminar zu Callenberg Oster 1896 best.

Die Schulamts-Kandidaten-Prüfungen an sämtlichen evangelischen Seminaren des Landes und am Lehrerinnen-Seminar zu Dresden, sowie die Prüfung von Lehrerinnen, welche nicht auf einem Seminar vorgebildet worden sind, finden in Gemäßheit des § 4 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 in den letzten Wochen vor Beendigung des Schuljahres statt.

Es werden daher diejenigen, welche zu diesen Prüfungen zugelassen zu werden wünschen, soweit dieselben nicht auf Grund § 3, Abs. 1 der Prüfungsordnung von Einreichung besonderer Anmeldeung befreit sind, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum

26. Januar 1896 bei dem unterzeichneten Ministerium unter Beifügung der in § 3 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Bezeugnisse etc. anzumelden, event. auch die nach § 3, Abs. 4 der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Angaben zu machen.

Nichtamtlicher Teil.

Der Rücktritt des Statthalters von Böhmen.

Aus Wien wird uns unter dem 16. Januar geschrieben: Die Nachricht, daß der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, sein Demissionsgesuch dem Monarchen unterbreitet habe, hat keine Überraschung hervorgerufen, da man in weiten Kreisen schon seit gewinner Zeit mit dieser Eventualität rechnete. Die Momente, welche den Statthalter zum Berichte auf seinen Posten bestimmt haben, sind von der Öffentlichkeit schon längst gewidmet worden; sie sind so geartet, daß ihnen auch die Regierung Beachtung schenken mußte. Es hat sich in Böhmen neben den nationalen Konflikten eine formelle "Statthalterfrage" herangebildet, deren Auswachsen die gesamte politische Situation beeinflußt hat. Die "Statthalterfrage" ist von den Jungtschechen auf die Tagesordnung gebracht

worther und zwar in dem Sinne, daß die Partei das Verbleiben Thuns an der Spitze der Verwaltung als ein Hindernis aller Versuche zur Wiederherstellung der nationalen Befreiung bezeichnete. Die Feindseligkeit der Jungtschechen gegen den Statthalter allein hätte aber vielleicht den Ausbruch der Krise doch nicht bewirkt, wenn die Position des Großen Thun nicht noch jeder Richtung hin eine schwierige gewesen wäre.

Unter normalen Verhältnissen hätte sich die Regierung angesichts der Feindseligkeit der Jungtschechen zunächst darüber zu entscheiden gehabt, ob sie eine vielleicht nur vorübergehende Besserung der Stimmung im Jungtschen Lager durch die Bekämpfung Thuns erlaufen wollte oder nicht. Eine solche Erwägung ist aber nun durchaus nicht für die Amtnahme des Demissionärs Thuns maßgebend. Denn die Möglichkeit, daß der Kampf der Jungtschechen gegen die Regierung fortwährt, ist auch heute noch keineswegs ausgeschlossen; Graf Thun war eben nicht in der Lage, dieien Kampf in der entsprechenden Weise fortzuführen. Der Statthalter sonnte nicht auf die rückhaltslose Unterstützung der deutschen Partei Böhmen und ebenso wenig auf jene des Großgrundbesitzes, während seine Position so für eine schwache, fast isolierte geworden. Nach dem jüngstes Dogma mußte die Regierung Thun fallen lassen, wenn sie das Verhöhnungsprogramm des Grafen Badeni in Böhmen zur Geltung bringen wollte. Thun selbst aber verwirkt sich nicht mehr darüber zu klären, daß er als ein Feldherr ohne Arme auch nicht zur Führerrolle in einer weiteren Kampagne gegen die Jungtschechen geeignet sei. Diese zutreffende Auffassung hat ihn zur Unterbreitung seines Enthebungsgesuches, zugleich aber auch die Regierung dazu bestimmt, dem Monarchen die Genehmigung dieser Bitte anzurufen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß an die Demission Thuns noch keine endgültigen Folgerungen bezüglich der ferneren Entwicklung in Böhmen geäußert werden können. Die Thatade, daß die Jungtschechen mit allen Mitteln auf den Sturz Thuns hingearbeitet haben, beweist im Hinblick auf die oben berührten Umstände nicht, daß der tatsächlich erfolgte Sturz als eine Kapitulation der Regierung gegenüber dem jüngstes Ansturm zu betrachten sei. Die Jungtschechen wollen allerdings nun diese Deutung als richtig anerkennen, sie läudchen sich aber dabei objektiv oder unobjektiv über die wahre Lage. Die neueste Wendung bildet keine Präjudiz für das tunzige Vorgehen der Regierung. Die Verhältnisse haben sich so zugespielt, daß der Rücktritt Thuns unter allen Umständen unvermeidlich war, die Klärung aber wird ganz und gar von der Taktik der Jungtschechen abhängig sein. Beharren diese bei dem Glauben an die "Unterwerfung" der Regierung, so wird ihre Reaktion eine gründlich verfehlte sein. Vorläufig scheint nach der Sprache der jüngstes Blätter in den Kreisen der Partei die Meinung zu herrschen, daß man nun abzuwarten habe, welche Schritte die Regierung weiter zu unternehmen gedenkt, um das kostbare Wohlwollen der Radikalen Böhmen zu erhalten. In Wirklichkeit aber wird die Rolle des zuwartenden Teiles vorläufig der Regierung zufallen. Ihr lebhafte der Sturz Thuns von der jüngstes Preise als ein Triumph ihres Partei gefeiert wird, desto mehr ist diese Partei verpflichtet, unter dem Eindruck des von ihr gegen die Regierung zu beobachten. Ein derartiges Entgegenkommen müßte aber selbstdverständlich auch im Verhalten der Jungtschechen hinsichtlich ihres Kampfes gegen die Deutschen zur Geltung gelangen, da die Regierung die gleichmäßige Wahrung der Interessen beider Volksstämme Böhmens nicht umstethcher Weibswürdigkeiten will verhüten kann. Das Widerstreit des Gegenjahres zwischen den

Jüngtschen und den Deutschen ist die wichtigste Prämisse einer Annäherung zwischen den Jungtschechen und dem Kabinett und die vielfach erwartete "Märtyrung" wird daher nur erfolgen können, wenn die Jungtschechen zu greifbaren Koncessions gerade auf jenen Gebiete geweigt sind, auf welchem sie bisher lediglich die Politik des Verbergangs und des Hörens vertreten haben. Die Auslöschung der Jungtschechen mit der Regierung ist ein phrasenhafter Begriff, wenn die Ersteren nicht eine gerechte Beilegung der nationalen Zwistigkeiten ermöglichen und akzeptieren wollen. Ist in ihren Augen der Sturz des Grafen Thun ein glänzender Sieg ihrer Streitkämpfen, so haben sie vor allem zu beweisen, daß ihre Bekämpfung, ein Wechsel auf dem Statthalterposten werde die Ausgleichung jener Zwistigkeiten anbahnen, kein feindliches Manöver, sondern loyal gemeint war. Unterlassen sie die Verbündung dieses Nachwesens, weigern sie sich, die von ihnen selbst angedeuteten Konsequenzen aus dem jüngsten Ereignisse zu ziehen, so werden sie zu ihrem Schaden erfahren, daß auch ein städtischer Statthalter ihnen gegenüber keinen anderen Seiten aufziehen wird, als bisher. Vermögten sie aber die Bedeutung des heutigen Moments unbekannt zu erfassen, so werden die Jüngtschen, die etwa von ihrer Seite erfolgen sollten, bei der Regierung und bei den Deutschen Böhmen gewiß eine objektive, ja wohlwollende Würdigung finden.

Tie Chartered Company.

Tie hochgezogenen Bogen der politischen Erregung, welche durch die so plötzlich dresdend gewordene Transvaalcrise hervergerufen worden war, beginnen zu verlaufen, ihre Höhepunkt — unbedeutend gemacht, und die Diplomatie wird die Regelung der damit zusammenhängenden Angelegenheiten in der südlichen Afrika betreiben. Trotzdem werden Deutschland und die anderen Mächte, denen es der eigenen Interessen wegen, die sie in Südafrika zu wahren haben, nicht gleichzeitig sein kann, zwischen Gang und die Entwicklung der Jungtschechen neigen, um ihrerseits ihnen gegenüber zu stehen, und der Sturz Thuns war eben nicht in der Lage, dieien Kampf in der entsprechenden Weise fortzuführen. Der Statthalter sonnte nicht auf die rückhaltslose Unterstützung der deutschen Partei Böhmen und ebenso wenig auf jene des Großgrundbesitzes, während seine Position so für eine schwache, fast isolierte geworden. Nach dem jüngsten Dogma mußte die Regierung Thun fallen lassen, wenn sie das Verhöhnungsprogramm des Grafen Badeni in Böhmen zur Geltung bringen wollte. Thun selbst aber verwirkt sich nicht mehr darüber zu klären, daß er als ein Feldherr ohne Arme auch nicht zur Führerrolle in einer weiteren Kampagne gegen die Jungtschechen geeignet sei. Diese zutreffende Auffassung hat ihn zur Unterbreitung seines Enthebungsgesuches, zugleich aber auch die Regierung dazu bestimmt, dem Monarchen die Genehmigung dieser Bitte anzurufen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß an die Demission Thuns noch keine endgültigen Folgerungen bezüglich der ferneren Entwicklung in Böhmen geäußert werden können. Die Thatade, daß die Jungtschechen mit allen Mitteln auf den Sturz Thuns hingearbeitet haben, beweist im Hinblick auf die oben berührten Umstände nicht, daß der tatsächlich erfolgte Sturz als eine Kapitulation der Regierung gegenüber dem jüngstes Ansturm zu betrachten sei. Die Jungtschechen wollen allerdings nun diese Deutung als richtig anerkennen, sie läudchen sich aber dabei objektiv oder unobjektiv über die wahre Lage. Die neueste Wendung bildet keine Präjudiz für das tunzige Vorgehen der Regierung. Die Verhältnisse haben sich so zugespielt, daß der Rücktritt Thuns unter allen Umständen unvermeidlich war, die Klärung aber wird ganz und gar von der Taktik der Jungtschechen abhängig sein. Beharren diese bei dem Glauben an die "Unterwerfung" der Regierung, so wird ihre Reaktion eine gründlich verfehlte sein. Vorläufig scheint nach der Sprache der jüngstes Blätter in den Kreisen der Partei die Meinung zu herrschen, daß man nun abzuwarten habe, welche Schritte die Regierung weiter zu unternehmen gedenkt, um das kostbare Wohlwollen der Radikalen Böhmen zu erhalten. In Wirklichkeit aber wird die Rolle des zuwartenden Teiles vorläufig der Regierung zufallen. Ihr lebhafte der Sturz Thuns von der jüngstes Preise als ein Triumph ihres Partei gefeiert wird, desto mehr ist diese Partei verpflichtet, unter dem Eindruck des von ihr gegen die Regierung zu beobachten. Ein derartiges Entgegenkommen müßte aber selbstdverständlich auch im Verhalten der Jungtschechen hinsichtlich ihres Kampfes gegen die Deutschen zur Geltung gelangen, da die Regierung die gleichmäßige Wahrung der Interessen beider Volksstämme Böhmens nicht umstethcher Weibswürdigkeiten will verhindern kann. Das Widerstreit des Gegenjahres zwischen den

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei die britischen Besitzungen der Südafrikaner, die Spanier und Portugiesen, welche bei der ganzen Seite hinter den Küsten ihre Hände im Spiele hatte, die sogenannte "Chartered Company", um so wichtiger bestreite blieb, je höher der Preis in den Leistungen entbrannte, und das es von ihrer Wahrnehmung, die erstaunlich einzige Stimmen verlangten, bald wieder raus wurde. Es ist daher gerade jetzt angezeigt, mit ihre Weisheit hinzuweisen, die am besten zeigt, was von ihr zu erwarten ist.

Sachsen im Jahre 1880 das westlich vom Transvaal und südlich vom Orangefluss gelegene Verwaltungskreis als englischer Besitz erklärt worden war, früher englische Kolonie und heutiger in das Gebiet des Cambrai und, also auch nach dem von Portugal beanspruchten Territorium, wobei

Einer der ersten Erfolge der Chartered Company war ihre Anerkennung durch den mächtigen Herrscher des kriegerischen Volkes der Malakore, Vodouguia, indem er, mit dem England im Jahre 1882 einen Friedens- und Freundschaftsvertrag geschlossen hatte, ihr sein ganzes Reich und die zahlreichen von ihm abhängigen Fürstentümer in wirtschaftlicher Beziehung zur Verfügung stellte. In Nachschall, dem östlichen Teile des Malakorereiches, wurde das Fort Solisbury gegründet, dessen Verwaltung im Oktober 1890 der Agent der Company, Volquin, übernahm, der eben von einer Expedition nach dem im Nordosten an das Matakerreich angrenzenden Manica zurückgekehrt war. In gleicher Zeit nahm das nördlich von Sambele gelegene Reich der Mandubas das Protectorat Englands an, was der Chartered Company weitere Ausdehnung eröffnete. Gleichzeitig, aber in ihrer Bedeutung durch das Gericht nicht minder überreich, entstand

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Januar. Se. Majestät der Kaiser nahmen heute Vormittag die Berichte des Staatssekretärs des Kriegsministeriums und des Chfs des Militärbüros entgegen und empfingen Mittags den Gesandten Dr. Krauel.

— Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches in der von dem Justizaußenrat vorgeschlagenen Fassung seine Zustimmung erweist.

Zustimmung erhielt. Ferner wurden angenommen der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Landeshausabholdezzats von Elsass-Lothringen für 1896/97, die Ausschusshandlungen, bet. den Etat der Holl. und Salzsteuerverwaltungskosten für das Königreich Preußen, sowie betreffend den Etat der Salzsteuerverwaltungskosten für das Herzogtum Braunschweig, und ein Antrag über die Behandlung der abgestempelten Schuldverschreibungen der russischen zweiten Staatsräumienanleihe von 1886. Die Vorlage, bet. Ergänzung und Änderung der Bestimmungen der Anlage B der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands im Bezug auf die Beförderung von Robert I., Westphalit ex. wurde dem ständigen Ausschüsse überwiesen. Der bayerische Ministerialdirektor v. Herrmann wurde zum Mitgliede einer Kommission für Arbeitsstatistik gewählt und über eine Reihe von Eingaben Beschluss gefasst.

such an den Wüstern. Sein Hand wurde als deutscher Besitz unter die Verwaltung der Chartered Company gestellt, unter deren Protektion sich Saluwayo, die ehemalige Heilige Lodenstadt, bisher nichts weiter als ein Knohl eines halbwilden Volkes, bald in eine Stadt mit europäischen Charakter umwandeln.

Auch nördlich von Tambor, in den Gegenden südlich und westlich vom Maofio, breitete sich der englische Einfluss aus, und in den mit Portugal 1890 und 1891 abgeschlossenen Verträgen erreichte England, daß diese Gegenden ihm überlassen würden. So reicht es jetzt, nach wenigen Jahren eifriger Thätigkeit, Englands Herrschaft vom Kap der guten Hoffnung bis zu den mittelafrikanischen Seen. Kein Wunder, daß in englisches Kolonialstaaten der Plan auftrat, Englands Herrschaft noch weiter nach Norden auszudehnen, ein englisches Kolonialreich vom Kap bis zur Mündung des Niág zu bauen. Wollte man auch bei den ersten Anstrengungen in das Fieber über diesen Plan wie über einen überreichbaren oder wenigstens erk in unbestimmbarem Zukunft freigesetzten löschen, so nahm es doch die Chartered Company recht damit, selbst als Deutschland sich den Besitz Chimalas nach Wichen bis zur Grenze des Kongostates hörte und damit einen frastigen Streit durch ihre Rechnung stellte. Der Wahn, zöge, um Minas und Bege die verlegene Seele Rhodes, setzte bald einen neuen Plan herauf: wenigstens ein Telegraph sollte von Süden nach Norden den gesamten afrikanischen Kontinent durchziehen und dann vom Kongostate ein Steriles Land an die englische Gesellschaft abgetrennt werden, ein wenn auch nur schwaches Band zwischen dem englischen Besitz im Südosten und am Viktoriasee. Indes auch dieses Minet besting nicht, da Deutschland durch seinen Widerstand die Ausführung des Abkommen verhinderte und am seiner Interessen wider verhindern mußte. Nach dieser Richtung in ihrer Thätigkeit gehemmt, wendete sich nun, wie die neueren Ereignisse gezeigt haben, die Company um so eifriger der Vermehrung des äußern Planes zu, nämlich ganz Südafrika zu einem Staatenbunde unter englischem Schutze zu vereinigen. Die Unzufriedenheit der Transvaalregierung den Einfluß Jamios gegenüber hat auch diesen Plan verfehlt. Haar erst wichtig. Tats ist für immer geschehen, darüber werden neben den Buren die durch das weitere Vordeingen des englischen Herrschst in Südafrika bedrohten Wälder, in erster Linie Deutschland, auch in Gefahr stehen müssen. Hat doch der Gymnister Rhodes zweifellos versündet, daß nunmehr seine politische Thätigkeit erst recht beginnen werde.

Tagesgeschichte

Dresden, 17. Januar. Se. Majestät der König besuchten gestern abend die Vorstellung der Schumannschen Oper „Genoveva“ im Altsächsischen Hoftheater, Ihre Majestät die Königin die Aufführung der Delingerschen Operette „Die Chansonette“ im Residenztheater.

Se. Majestät der König kamen heute vormittag von Villa Streihen ins Residenzschloß und nahmen die Vorträge der Herren Staatsminister und Departmentalsekretär des Königl. Hofstaates, sowie militärische Meldungen entgegen. Nachmittags verfügten der Monarch Allerhöchstlich nach Streihen zurück.

Wiederholt allerhöchstlich nach Streitkunst zurück
Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des
Königs wohnte der Königl. Kämmerer und Ober-
ceremonienmeister, Hr. Wielz, voh Rats v. Meßsch.,
Excellenz, und in Vertretung Ihrer Majestät der
Königin der Königl. Oberhofmeister Generalmajor z. D.
Hr. v. Malortie heute nachmittag 4½ Uhr auf dem
Trinitatiskirchhofe der Beisehung des am 13. d. Ms.
verstorbenen Wielz, Geh. Rats Frhrn. v. Berlepsch,
Excellenz, bei. Ihre Majestät die Königin hatten
auch geruht, durch Hrn. Oberhofmeister v. Malortie
einen Kranz am Sarge des Verchiedenen niederlegen
zu lassen.

höchsten und Esterndien dargezelt haben; so wie er mit seinen Werken hier in Dresden sich präsentiert, verrät er sowohl in der Wahl seiner Motive, wie in deren künstlerischer Ausgestaltung das vornehmste, gereiste, tendenziöse künstlerische Gefühl. Und wie seine Kunst unter manchen jüngeren Genossen Beifall und Nachahmung erzeugt hat, ebenso wird wohl auch das Publikum nicht länger dieser ganz individuellen Erscheinung gegenüber teilnahmslos bleiben.

Raffaelli zeigt sich in diesen Werken als ein Hellsmaler, wie er nur selten anzutreffen ist, er offenbart in seinen Bildern einen vornehmen und seinen Farbensinn, der das helle Erträumen aller Kunstsfreunde wachrufen will. Da ist nichts von dem grellen Licht, das unsere Augen schmerzt, nichts Knalliges, keine brutalen Farbenkontraste, alles ist in Töpf aufgelöst, von einer weichen Farbtheit, die uns den Zauber der warmen, sonnigen Frühlingsluft ebenso empfinden läßt, wie ihn die Spaziergänger, die er schildert, eugenischemlich selbst empfunden und genießen. Und wie sein zusammengestimmt sind alle diese in der Luft aufgelösten Farben der Paläste, Kirchen und Wohnhäuser, der Bäume mit ihrem Winterlaub oder dem frisch anscheinenden Grün, der gelben Omnibusse mit ihren Schimmelgeschwaden, und der Equipagen, der Reiter und Fahngänger, der Uniformen und Toiletten. Wie leben alle diese Erscheinungen vor unserem Auge im hellen Schatten oder im Sonnenlicht, denn das ist eine Wirkung, die erzielt werden kann. Und bei weiterem Betrachten bemerkt man, daß auch seine Bäume und Menschen und Tiere ganz in der gleichen unnahablichen leichten und sicherer Weise charakterisiert sind. Wie soll man da mehr bewundern, die Sicherheit der erzielten Wirkung der Erscheinungen, oder die Freiheit und Gesetzmäßigkeit der Farben in Luce und Licht! Und dabei ist es den Künstler ganz ohne Bedeutung, in welcher Technik seine Bilder ausgeführt sind, der Eindruck ist immer gleich, wenn sie in Öl oder in Pastell hergestellt, oder auch in der farbigen Radierung. Es ist schon oft hauptet worden, die Franzosen hätten ein angeborenes Talent für technische Feinheiten, das wir Deutschen durch mühsames Studium erwerben müssen. Mag das mehr sein oder nicht, in diesen Werken Raffaelli erzielt jedenfalls alles ungemein, fast als selbstverständliche Wirkungsweise der erzielten Wirkungen; und nicht allein den schon angeführten Schilderungen des Pariser Straßelebens.

Auch in zwei Blumenstückchen, von denen das eine Nellen, in Cl., das andere, Chrysanthemum, in Post gemalt ist, zeigt sich dieselbe Kunstsollendung. Nicht minder in einer herbstlichen Flaschlandschaft und in einem Schneebilde. Ebenso aber auch in seinen Figurenstücken und Bildern. In einigen kleinen bauden Gemälden führt Raffaelli uns einige harmlose Pariser Straßenszenen vor, dann wieder in einer großen „Maschine“ eine politische Verhandlung, wo Clemenceau als Redner alle hören lässt. Dieses große Bild fällt etwas aus dem Rahmen seiner sonstigen Gemälde heraus, es ist sehr dunkel gemalt und vielleicht etwas auf Sensation berechnet. Jedermann aber findet die einzelnen Köpfe in ausgezeichneteter Weise individualisiert und charakterisiert. Dasselbe ist von einigen Elżyzen zu sagen und von dem Pastellbild einer alten Dame und dem des Künstlers selbst, sowie von einigen Frauenstudien in Cl.

Die im modernen Palaststil erbaute Kirche
erinnert, wie haben jedesmal die Charakteristiken
jedes dieser Baumeister unverkennbar.
Und wenn wir uns die einzelnen Bauteile na-
ten wollen, so sehen wir nur ein Gemisch von
Strichen und Farben und sind erstaunt, daß
Art des Vortrags eine so ganz bestimmte indi-
Werlung erzielt werden kann. Und bei weitem
überzeugen wir, daß auch seine

vermeiden wir, daß auch seine Bäume und Menschen und Tiere ganz in der gleichen unmachlichen und furchteten Weise charakterisiert sind. Nun da mehr bewundern, die Sicherheit der erzielung der Erscheinungen, oder die Feinheit und Schönheit in Lust und Licht! Und dabei ist es außer ganz ohne Bedeutung, in welcher Technik ausgeführt sind, der Eindruck ist immer dasselbe sie in Öl oder in Pastell hergestellt, oder der farbigen Radierung. So ist schon oft worden, daß François hätten ein angeboten

für technische Freimüthen, das wir Deutsche ehrwürdiges Studium erwerben möchten. Mag die oder nicht, in diesen Werken statthaft erscheinen, alles ungeliebt, fast als selbstverständliche Auswirkung der erzielten Wirkungen; und nicht allein in angeführten Schilderungen des Pariser Strafrechts

in zwei Blumenstufen, von denen das eine in Cl., das andere, Chrysanthemum, in Postea steht, zeigt sich dieselbe Mannigfaltigkeit.

Die in Farben gedruckten Radierungen Raffaelles sind teils in Rahmen aufgehängt, teils in Lappen aufgelegt, doch mag es genügen, auf diese, wie auch auf seine Zeichnungen hinzuweisen. Hierbei muß noch auf eine Spielerei aufmerksam gemacht werden, die der Künstler der Mode halber mitgemacht hat. Einige seiner Kupferplatten sind nach wenigen Abdrucken zerstört worden, und der glückliche Räuber kann einen Teil der Kupferplatte als Andenken mitnehmen. Die Sammlerleidenschaft zeitigt seltsame Auswüchse und verleiht manchmal auch die Künstler, ihr Verkäufer, ein frisches Leben.

Die Vollendigkeit der Begebung des Künstlers wird auch durch einige ausgeholtete Bronzen bestätigt, die natürlich, ebenso wie seine Gemälde, Zeichnungen und Radierungen, auf das vollendteste durchgebildet sind. Raffael beweist sich hier ausschließlich in dem Gebiet der gehesten Kleinstplastik, die wegen ihrer vollendet erzielten Ausführung in Paris sehr geschätzt und auch bei uns mehr und mehr gewürdigt wird.

Neben den Werken Raffaelis verdienen einzelne Gemälde von W. Voltz, A. Jügel und C. Zimmermann in München unsere Aufmerksamkeit, ebenso auch die überaus duftigen und weichen Blumenstücke der Münchner Malerin S. Hormann und die Radierungen von Anders Zorn und A. Georges.

Der Federhirsch Philipp II.
Eine höchst charakteristische Handlung des finstern
polnischen Monarchen ist jedoch bekannt geworden, und
dass sie zuerst in Deutschland hier besprochen wird, ist
deshalb passend, weil diese Thattheile ohne den gläubigen
und der meistens in Dresden lebenden hochverdienten
Forscher auf dem Gebiete des mittelamerikanischen Alter-
tums, der Frau Helia Ruttal, wahrscheinlich für
immer oder wenigstens für lange Zeit unbekannt ge-
blieben wäre.

Als König Philipp in das Greisenalter getreten war,
schloss er, seinem einzigen aus vier Ehen übrig überleben-
den Sohne, dem nachmaligen König III., mehr-
heitlich bei einer festlichen Gelegenheit, ein Geschenk zu
machen, das zugleich gewissmaßen seinem politischen Leben
allen enthalten und ihm die gesamte

ludung antreten. Wenn Albertone, führt das Blatt nicht, aufgehalten werden sei, müsse er am 13. d. Ma-
safase erreicht haben. General Baratieri befindet sich
in Sizilien. Der Inhalt dieser Meldung sonnte nicht
wahrhaftig sein, denn der Herr von Philippo Pollici war
die möglichste Vernichtung alles unfatholischen Besens,
mit ergab sich denn gleich der Gegenzug des Gehenden;
sollte ein Schild werden mit Darstellungen des sieg-
lichen Kampfes gegen Mohammedaner und Protestantismus,
wie die Vergangenheit geschen und wie er im Zukunft

Um nun dies Geschenk dem Sohne besonders angiebend
merkwürdig zu machen, zog Philipp II. eine Industrie
in, die in den amerikanischen Besitzungen Spaniens
unordentlichen Zeiten blühte. Unter den Kugeln
den Hüher, Kopfbedeckungen, Hähnen, Schilde, auch
Burgwälle, wenn sie etwas besonders kostbares dar-
zu füllten, mit Benutzung von Vogelfedern angefertigt,
befanden sich gern die schönen langen grünen Schwanzen
des heiligen Quetzalvogels (*Pharomachus mocinno*)
nicht wurden. Diese Industrie lernten die Spanier nach
Eroberung Mexikos kennen und ließen sie nun auch
in ihrem Interesse zu Heiligenbildern u. s. w. ver-
wenden. Auf ein Bettleile von Holzstäben, die miteinander
ein Reh von Rot verbunden waren, legte man
Überzug von Lebet oder von dem aus den Fasern

Agave Americana bereiteten, Weiß genannten, papiere und zum Schreiben benützen Stoff und hierauf ließ man in der Art von Michel Toulende von jedem von den Kleinsten bis zu den erwähnten langen, wortreichen Arbeiten hergestellt werden, die durch ihre kunstvolle Geschmack schon bei den Begleitern des Cortez großen Eindrucke erzeugt hatten.

Den solchen Schild hat also Philipp für seinen Sohn Alfonso bestellt; die Zeichnung dazu mag wohl von diesem dahin geschickt worden sein. Als Frau Mutall das Zeughaus in Madrid besuchte, entdeckte ihr den Gegenstand, der bis dahin ganz unbekannt gewesen war. Sie erkannte sofort dessen Bedeutung und bei der Untersuchung sehr liebenswürdig durch den Direktor des Zeughäuses, unterrichtete sie darüber, daß dieser Gegenstand sofort in die nächste Ausstellung zum zweihundertjährigen Jubiläum übertragen wurde, wo er die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf sich zog.

Die im modernen Palastteil erbaute Kirche
prinzip, wie haben jedesmal die Charakteris-
tung jedes dieser Bauwerke unverkennbar.
Und wenn wir uns die einzelnen Bauteile na-
ten wollen, so sehen wir nur ein Gemisch von
Stichen und Farben und sind erstaunt, daß
Art des Vortrags eine so ganz bestimmte indi-
Wirkung erzielt werden kann. Und bei weiterer
bemerken wir, daß auch seine Bäume und Ma-
renschen und Tiere ganz in der gleichen un Nachah-
mungen und Sicherheit der Weise charakterisiert sind. Wir
sind da mehr bewundern, die Sicherheit der erziel-
ten Erscheinungen, oder die Feinheit und Zier-
fertigkeit der Farben in Lutz und Licht! Und dabei ist es
aller ganz ohne Bedeutung, in welcher Tech-
nik ausgeführt sind, der Eindruck ist immer
seien sie in Öl oder in Pastell hergestellt, oder
der farbigen Radierung. So ist schon oft
worden, die Franzosen hätten ein angeboren
für technische Feinheiten, das wir Deutsche e-
igentliches Studium erwerben müßten. Mag die
ein oder nicht, in diesen Werken Raffaello erscheint
alles ungelückt, fast als selbstverständliche Au-
tope der erzielten Wirkungen; und nicht allein
an angeführten Schilderungen des Pariser Straße

in zwei Blumenstücken, von denen das eine
in Öl, das andere, Chrysanthemum, in Pastell,
zeigt sich dieselbe Kunstsollendung. Nicht minder
herbstliche Flachlandschaft und in einem Schne-
denso, aber auch in seinen Figurenstücken und Pastell.
In einigen kleinen sauberen Gemälden führt
und einige harmlose Pariser Straßentypen vor-
oder in einer großen „Maschine“ eine politisch
Ausstellung, wo Clemenceau als Redner alle hören
Dieses große Bild fällt etwas aus dem Rahmen
eigentigen Gemäldes heraus, es ist sehr dunkel gemalt
und reicht etwas auf Sensation bedacht. Jedermann
die einzelnen Köpfe in ausgezeichneteter Weise
charakterisiert. Dasselbe ist von ein-
fingen zu sagen und von dem Pastellbild eines
Schiebers und dem des Künstlers selbst, sowie von
den Frauenstudien in Öl.

Die in Rahmen gedruckten Radierungen Raffaelles sind teils in Rahmen aufgehängt, teils in Käppen aufgeföhrt, doch mag es genügen, auf diese, wie auch auf seine Zeichnungen hinzuweisen. Hierbei muß noch auf eine Spieleräumlichkeit gemacht werden, die der Künstler der Mode halber mitgenahmt hat. Einige seiner Kupferplatten sind noch wenigen Abdrücken verhüllt worden, und der glückliche Käufer kann einen Teil der Kupferplatte als Andenken mitnehmen. Die Sammlerleidenschaft zeitigt feste Räumlichkeiten und verleiht manchmal auch die Künstler, ihr Recht zu tragen.

Die Vollständigkeit der Bezahlung des Künstlers wird auch durch einige ausgestellte Bronzen bestätigt, die natürlich, ebenso wie seine Gemälde, Zeichnungen und Radierungen, auf das vollendete durchgebildet sind. Raffael bewegt sich hier ausschließlich in dem Gebiet der geistig-höchsten Kleinplastik, die wegen ihrer vollender geistigen Ausführung in Paris sehr geschätzt und auch bei uns mehr und mehr gewürdigt wird.

Neben den Werken Raffaelis verdienen einzelne Gemälde von W. Voltz, H. Kügel und C. Zimmermann in München unsere Aufmerksamkeit, ebenso auch die überaus duftigen und weichen Blumenstücke der Münchener Malerin S. Hormann und die Radierungen von Anders Zorn und A. Legros.

J. L. Spaniel.

Der Federichschild Philipp's II.

Eine höchst charakteristische Handlung des finstern spanischen Monarchen ist seben bekannt geworden, und daß sie zuerst in Deutschland hier besprochen wird, ist wahrhaft passend, weil diese Thattheile ohne den glücklichen und der meistens in Dresden lebenden hochverehrten Vorforher auf dem Gebiete des mittelamerikanischen Alterthums, der Frau Belia Nuttall, wahrscheinlich für immer oder wenigstens für lange Zeit unbekannt geblieben wären.

Als König Philipp in das Kreuznalter getreten war, schloß er, seinem einzigen aus vier Ehen ihn überlebenden Sohne, dem nachmaligen König Philipp III., wahrscheinlich bei einer festlichen Gelegenheit, ein Geschenk zu machen, das zugleich gewißmachen seinen politischen letzten Willen enthalten und den Thronfolger auf die

Bekanntmachung,

den Bericht bei dem am 18. Januar dieses Jahres
stattfindenden Faschingszuge betr.

Die Regelung des Berichts während des am 18. Januar dieses Jahres stattfindenden Faschingszuges wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Die westliche Ringstraße des Albertplatzes wird von 6 Uhr Abends ab bis nach dem Abschluss des Faschingszuges für den Auto-, Fahrr- und Reitverkehr gesperrt.
- 2) Die übrigen Straßen und Plätze, auf welchen sich die Thürme am dem Faschingstag befinden, bleiben wie vor den allgemeinen Verkehr offen, haben jedoch auf bestimmten Stellen und insbesondere die Geschäftszwecke ihres Werks so zu nehmen, daß die Faschierung der Straße in seiner Weise gefördert wird.
- 3) Auch ist auf diesen Straßen, wenn dadurch reicher Faschingszug herkommt, jedermann im Schritte zu fahren.
- 4) Während des Durchmarsches des Faschingszuges, welcher sich 7 Uhr Abends auf der Hauptstraße in der Versetzung hat, werden gesperrt

a. für den Auto- und Reitverkehr:
die östliche, nach dem Brückenausgang führende Nordstraße des Neustädter Marktes, die Augustusbrücke, der zwischen der Katholischen Hofkirche und der Elbe liegende Teil des Schlossplatzes, der Theaterplatz, die nördlich vom Königlichen Schloß und am Georgentor vorüberführende Schloßstraße, die Augustusstraße, die westliche Seite des Neumarktes, die Moritzstraße bis zur Kreuzung mit der König-Johann-Straße, sowie diese letztere Straße von da bis zum Altmarkt, die nördliche und westliche Außenstraße des Altmarktes, die Moritzstraße sowie der ansteigende östliche Teil der Moritzstraße bis zur Gitterstraße und die Leipzigerstraße bis zur Hauptallee des Königlichen Gartens.

b. für den Fußverkehr:
der durch Faschierung von Gebäudenreihen bezeichnete mittlere Theil der Promenadenstraße auf der Hauptstraße, sowie der Platz, die mittlere und südliche Hälfte des Theaterplatzes.

c. auf den Fahrr- und Reitverkehr gesperrten Straßen dürfen Fußgänger die Fußwege nicht betreten.

d. Bei Begehung der vom Faschingszuge berührten Straßen hat sich Obermann freis rechts zu halten.

e. Das Auftreten von Wagen aller Art auf Außenstraßen von Kaufhäusern, das Aufstellen von Säulen, Tischkästen, Stühlen, und dergleichen zwischen und hinter den auf den Straßen und Plätzen angekommenen Fußläufen ist verboten.

f. Während der Sperrung des Theaterplatzes, welche von 7 Uhr Abends an bis nach dem Beobachtungszeitraum des Faschingszuges dauert werden wird, hat die Ausfahrt nach dem Operntheater, sowie die Abfahrt von befahrbaren über die Stadtstraße und die Große Poststraße zu erfolgen.

g. Den Weilungen der Polizeiorgane ist ohne Weiteres Folge zu leisten.
Fotografie und Handlung gegen diese Anordnungen werden nach § 260, 10 des Reichs-

Dresden, am 14. Januar 1896.

417

Königliche Polizei-Direktion, Abteilung E.
Dr. Hübel, Polizeidirektor.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Eigentümer usw., deren Erben soll das am heutigen Mittwoch, den 25. Januar, an der Poststraße, an der Wallstraße und am Ausgang der Schelfstraße gelegene, noch drei Seiten freihaltende, in der vorbeschriebenen Weise befindliche 25,60 untersteckt, aus Erdgeschoss, 2 Obergeschossen und ausgebauter Dach befindende Hausansiedlung, Nr. 2 Wallstraße und Nummer 22 des Grundbuchs für das vormalige Kgl. Justizamt Dresden, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen den 25. Januar 1896,
Vormittags 11 Uhr

öffentlicht versteigert werden.

Kaufhäuser werden geladen, zu diesem Termine an bisheriger Ausstellungsortstelle, Poststraße 1, 2, Nummer Nr. 102, zu erscheinen, über ihre Befähigung als Käufer und ihre Gebote abzugeben.

Dresden, den 20. Dezember 1895.

418

Das Königliche Amtsgericht.

Abtheilung IIIa A.

Dr. Schubert.

B. Schubert.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
Bahnhofsbauten zu Dresden.

Die im Jahre 1897 auszuführende Verglasung der Oberfläche, sowie der Stirn- und Seitenwände der Mittel- und nördlichen Seitenbahn auf dem Personenbahnhofshaus in Dresden, annähernd 12000 qm zu verglasende Fläche anstrebt, soll einschließlich der Lieferung der erforderlichen Materialien an den Wiederaufbauwerken vorgenommen werden. Es steht jedoch die Ausführung unter den Befehl, sowie das Recht der Ausführung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Preisangebote sind gegen Einreichung von 2,50 M. beim Sekretär Bureau II hier, Reichstraße 24, zu erneutzen, wobei sich auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Ausführungen erfordern.

Zeichnungsangebote sind mit der Rücksicht:

Überlassungsangebot auf Verglasung der Hallen

die mit 1. Februar laufenden Jahres an die untergeordnete Königliche Generaldirektion postiert eingesandt.

Angebote, welche rezipiert eingegeben, aber nicht vorschriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben bis Ende Februar bis 10. J. an ihre Gebote gebunden; wer

bis dahin eine Befreiung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 13. Januar 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Nr. 66 Dr. B.

Hoffmann.

419

Weine
aller Länder, besonders aber ausländische
Weine 1895er volle und 1891er
französische Weine, 1892er
Wein und Most unter
Gesellschaft für Natur-
und Kunst bei
Dresden-A.

Moritzstraße Nr. 4.

420

Archennachrichten.
Evangelisch - Lutherische Landeskirche. Sonnabend, den 18. Januar, zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Deutschen Reiches: **Krempfere.** Vormittags 1/20 Uhr Zeit. Geistliche Dienst: Superintendent Dr. Tidemand. — **Treifenzug.** Vorm. 1/20 Uhr Zeit. Psalm 100, von Mendelssohn-Betholdus. — **Geistliche Dienst.** Vorm. 1/20 Uhr Zeit. Geistliche Dienst: Pastor Dr. Salze. (Vor der Predigt Motette: „Gehet an die Wacht zu Atem des Herrn“ von C. H. Richter.) — Kapelle zu Gossenbrücke: Vormittags 1/20 Uhr Geistliche Dienst: Pastor Dünge.

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Wir der verantwortlichen Redaktion bescheinigt: Regierungsschreiber Dr. Jund in Dresden.

96

Albertshof.

Restaurant allerersten Ranges.

Feinsta französische Küche.
— Weine aus den ersten Häusern. —
Alle Delicatessen der Saison.
Durchaus milde Preise.

Sedanstraße 7.

Wein-Restaurant

der Weinstockhandlung

H. Schönrock's Nachfolger

Dresden

Wilsdrufferstrasse 14, pt. u. I. Etg.

Frühstück, Diners, Soupers etc.

A. John, Deforem.



53

Sie ist überraschend schön

die Farbe des Kaffegetränkes, welches man mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz bereitet!

Er ist wirklich pikant

der Geschmack des Kaffegetränkes, das man mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz bereitet!

Wiener Garten.

Morgen, Sonnabend, den 18. Januar,
zur Jubel-Feier der Wiedergründung des Deutschen Reiches

Grosser Fest-Abend.

Vocal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt von dem Männergesangverein **Liederkreis-Harmonie**,

Leitung: Herr Kantor **Wilhelm Hoffmann**,
und den Kapelle des Corps Musik-Direktor **A. Wentscher**.

Festredner des Corps Lehrer **Herrmann Klemm**. **Eintritt 50 Pf.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Das Etablissement ist festlich dekoriert und illuminiert.

Vormittag **Frühschoppen-Concert.**

Nachmittag **CONCERT.**

Beide Concerte Eintritt frei.

420

Zum neuen Circus am Fürstenplatz.

Scandinavischer Circus.

Morgen Sonnabend, den 18. Januar, abends 8 Uhr:

Zur Jubelfeier der Kaiserproklamation

Extra-High-Life-Soirée

mit besonders sorgfältig gerichtetem Programm.

Sonntag, den 19. Januar 4 Uhr Nachmittag und abends 8 Uhr

Zwei außerordentliche Vorstellungen.

Nachmittags zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen außer Galerie halbe Eintrittspreise.

In jeder Vorstellung

Sonntag in beiden

Tan-Kim, Chinesisches Drachenfest

mit dem reizenden Ballet der 6 dresdner Pudel 6 und der größten

Neuheit: Musikalisches Ballet von 40 Damen.

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

dann allerdings würde dieser Vorschlag in dieser Weise in Betracht kommen (Feststellung links). Wie man den Antrag kann durchdringen, so muss man den Zeitpunkt abwarten, wo wir in dem vollen Welt unserer Autonomie sind, wo wir wieder Tarifverträge nach Preisfestlegungsvereinbarungen haben, dann kann man juristisch den Antrag durchführen; es muss aber wirtschaftlich sein, hängt von der Frage ab, ob die Interessen, die an unserer Ausfuhr beteiligt sind, denen entsprechen. Eine gleiche Behandlung für die deutschen Produkte seitens anderer Länder zu erwarten, wie dieser Antrag kann sie den fremden Gewerbe angedroht haben; dann in internationaler Beziehung gilt ein gemeinsames und unentbehrliches Recht, das „Wie Du mir, so ist Dir“. Wenn es eine Konsequenz von „unmöglich“ geben, noch verteidigt, wenn nicht einmal die Durchführbarkeit bestehen über allem Zweck erhaben ist. Ich kann mit den Herrn Botschaftern infolge gehen, als ich sagte, solange Deutschland seine eigenen Bedarf an Getreide nicht erzielt, solange es „ist“, bis „ist“, bestehen aus dem Auslande zahlreiche mits. solange wird das Recht, wenn es den Ein- und Verkauf allein in seine Hände nimmt, in der Lage sein, eine sehr erhebliche Wirkung auf den Industriepreis des Getreides auszuüben. Das ist ja aber nicht der eigentliche Zweck des Herrn Botschaftern; was er meint, wenn die Beurteilung seines ganzen Antrags dient, ist die Schaffung von stabilen, normalen Getreidepreisen. Jedenfalls das Reich das ausländische Gewerbe in seiner Hand monopolisiert, übernimmt es die gesamte Verantwortlichkeit für die Überverteilung des Deutschen Reichs, und die Aufgabe ist nicht allein eine Quantitätsfrage, es handelt sich nicht einfach darum, auf jede 10 oder 12 Tonnen, die in Deutschland produziert sind, eine Tonne ausländischen Getreides einzuführen, die Frage ist im endgültigen Sinne eine Qualitätsfrage („Schr richtig! links“), d. h. des Reichs muss in der Lage sein, in jeder Augenblick, an jeder Stelle in Quantität und in Qualität das Getreide bereit zu halten, aus dem Bedarf verfügbare. Es muss also eine Aufgabe sein, an deren Lösung diese Hunderttausende Menschen teilhaben; es muss Gewinnabilität befreien, die wir heute nicht gegen Widerstand und Widerrede haben, nämlich darüber, was an Quantität und Qualität im Lande vorhanden ist; es muss richtige Schulungen haben über die zukünftige Ernte und, wenn die Ernte vorliegt, ob das Erntearbeit und gebracht hat. Begeht die Reichs-Gerüttelungsverwaltung Fehlamt, so wird es mit dem normalen Preise des Getreides sofort zu Ende sein. Dazu kommt aber noch etwas, was nicht durch die Inlands nicht jedes Jahr die gleiche Qualität von Getreide; die Qualitäten sind ansondernd verschieden je nach dem Klima, je nach dem Boden und dazu kommen die elementaren Ereignisse, während der Ernte, während der Ernte, die die Qualität des Getreides verändern und verschlechtern. Wenn in einem Jahre in großen Quantitäten Weizen wächst, der man nicht dachten kann, oder Getreide wählt, den die Pferde nicht tragen, weil es nun die Getreideverwaltung anordnen, durch den Verlauf des ausländischen Getreides zu bestimmten Preisen, das auch dieses Getreide einen Haushalt zum normalen Getreidepreise des Antrags kann finden? Das ist vollständig unmöglich. Der deutsche Botschafter will sich dann mit dem kleinen Finger nicht regieren, dass der Antrag kann durch Feststellung eines Normalpreisverzeichnisses bilden; er wird, und zwar mit Recht, die ganze Hand verlangen, nämlich den Antrag prüfen, ob er auch einen Haushalt hat, der ihm den normalen Preis des Antrags kann bezahlt, und wenn dieser Haushalt ausbleibt, so wird er sagen, das das Gesetz ein Verbot gegeben habe, das zu erfüllen es außer Stande ist. Daraus wird Ersterung und Ausfreiheit entstehen. („Schr richtig! links“). Und wie soll der Antrag kann dessen die Befürchtungen dazu entgegenstehen, dass sie niemals unter diesem Preise ihr Getreide verkaufen? Nun steht einen Bezeugen von 215 W. — Der Bericht vorliegt sich aber nicht recht; da sind Befürchtungen, die müssen ihr Getreide verkaufen, weil sie kein Bruch machen, sie unterstellen sich gegenwärtig, der Eine sagt: ich verkaufe mein Getreide für 200 W., der andere: für 190 W. Aus diesen Unterstellungen wird nach meiner seiten Überzeugung der Landwirtschaft nicht zum Bericht gereichen kann. („Schr richtig! links“) Wie man einen normalen Preis für Getreide schaffen, so bleibt nur ein Mittel, das ist das Zentralmonopol, das sich nicht bloß auf das ausländische, sondern auch auf das inländische erstreckt. („Schr richtig! links“) Aber dann muss man auch dem deutschen Bauer vollkommen klaren Weis einschaffen, was ihm bevorsteht („Schr richtig! links“), dass er nicht mehr auf seinem eigenen Acker machen kann, was er will („Schr richtig! links“), dass der Getreidebau monopolisiert wird, dass ihm die Sorten vorgeschrieben werden, die er pflanzen muss, das alle die Einschätzungen getroffen werden, von denen ich behauptet noch meine Kenntnis des deutschen Bauernhandels: sie sind dem deutschen Bauer die allgemeinen. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Das, meine Herren, muss man dem deutschen Bauern zeigen, und dann bin ich überzeugt, dass es mit der verordneten Kraft des Antrags kann bald zu Ende sei. („Schr richtig! links“ Widerpruch rechts) Der Hinweis auf die wachsende Kraft des Antrags kann ist für mich kein Blasphemus. Ich verdecke ja, das mancher Landwirt in der Not des Tages die Hände gern verschränkt, wenn die Gelegenheit nur wolle, so kann sie leicht ein Werk publizieren, welches im übrigen die Welt läuft, wie sie heute schon beweist und nur die Anerkennung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Getreideproduktion und die Preisbildung des Getreides eine Monopolie ist, dieser Gewalt, dass auch ein Getreidebau monopolisiert wird, und ich würde: das würde Wasser auf die Weile breiter treten, wobei für die Verstaatlichung von Grund und Boden eintreten. („Schr richtig! links“ und in der Mitte.) Dieser Befürchtung und Gott; dann das, was der Botschafter eben gesagt hat, dass der Antrag nicht vom Volke, sondern vom Landwirt verfasst ist, dass man bei eben in einer schwierigen Lage und Notlage nichts tun kann, was der Staat möchte; und die Befürchtung darüber, dass der Bauer pro Tonne 30 oder 40 M für seine Getreide mehr bekommt. Aber die wirkende Kraft ist doch nicht wesentlich; denn es wäre nicht zum ersten Male, dass ein Vorhang weinlich Anhang in den Kreisen des Volkes findet und, wenn er sich durchgesetzt ist, sich zeigt, dass die wirkende Kraft im angezeigten Geschäft nicht zu der Richtigkeit und zu der Richtigkeit der Idee, die er vertritt. Der Herr Botschafter vertrat sich gegen den Bericht, sein Bericht sei sozialistisch; er lag, dass müssten die Schwäbe auch sozialistisch sein. Das ist ein Fehler; es ist ein anderer, wenn der Staat durch Schwäbe auf die Preisbildung eine gewisse Einflussnahme gewünscht, und es ist ein anderer, wenn er das Gesamtinteresse der Preisbildung von den Produzenten auf die Allgemeinheit überträgt. Wenn das geschieht, so würde sich bald der Gedanke mit elementarer Gewalt in Raum schaffen, dass wenn die Get

PROSPEKT.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Dresden errichtet und am 25. October 1895 in das Handelsregister des Amtsgerichts in Dresden eingetragen.
Der **Sächsische Bodencreditanstalt** ist durch Dekret des Königlichen Ministeriums des Innern, datiert am 25. October 1895, welches im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, Seite 129 unter Nr. 18 publiziert ist, die Genehmigung zur Ausgabe von auf den Haber lautenden Hypothekarbriefen und Kommunal-Obligationen bis zu 5000 Mark, die Geschäftszzeit zur Ausgabe von auf den Haber lautenden Hypothekarbriefen und Kommunal-Obligationen bis zu 5000 Mark, die Geschäftszzeit der eingezahlten Grundkapital auf einen Zeitraum von 20 Jahren ertheilt worden.

Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit am 1. November 1895 begonnen.

Die Gesellschaft, deren Zeitraum unbestimmt ist, ist berechtigt, Beteiligungen und Agenturen im Gebiete des Deutschen Reiches zu errichten.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt

5 Millionen Mark,

eingeteilt in 5000 auf den Haber lautende Aktien über je 1000 Mark, welche vollgezahlt sind.

Die Aktien und Unternehmenswerte werden nach einem vom Aufsichtsrath festzulegenden Schema ausgestellt und mit den Unternehmern des Vorstandes und eines Mitgliedes des Aufsichtsrates vereinbart.

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Das Grundkapital kann auf Beschluss der Generalversammlung bis auf

30 Millionen Mark

erhöht werden.

Laut Artikel 2 des Statuts ist der Zweck der Gesellschaft die Erhaltung des Bodenrechts und des Kommunalrechts vornehmlich im Königreich Sachsen und der Betrieb nachfolgender Geschäfte:

- 1) Geschäfte von Liegenschaften und Gebäuden durch Hypothek oder Grundschuld gesicherte Darlehen zu gewähren, deren Rückerstattung in ungetrennter Summe, in Raten oder in Annuitäten bedingen werden kann;
- 2) Hypothekenforderungen und Grundschulden zu befreien, zu erwerben und für Rechnung von Grundbesitzern gegen Sicherstellung einzuziehen;
- 3) an Provinzen, Kreise, Städte, öffentliche Wohrgenossenschaften und sonstige öffentliche Corporationen aller Art auch ohne Gewährschaft Darlehen zu gewähren, sofern sie zur Aufnahme gezwungen sind;
- 4) auf Grund der unter Nr. 1 bis 3 erwirkten Geldsätze nach Maßgabe der Bestimmungen in § 37 bis 47 Hypothekarbriefe und Kommunal-Obligationen auszugeben;
- 5) die von ihr ausgegebenen Hypothekarbriefe und Obligationen anzukaufen und Verschäfe auf dieselben zu gewähren.

Das Gesellschaftskapital wird vorzugsweise den oben angeführten Geschäften gewidmet werden.

Die Gesellschaft ist ferner berechtigt:

6. Die Erwerbung von Hypotheken und Grundschulden zu vermiteln;

7. die Einziehung von Wechseln, Geldanweisungen und Wertpapieren zu besorgen.

Nach darf die Gesellschaft verfügbare Gelder unter unbedingter Aussicht einer Verwendung zu Spekulationsgeschäften

8. durch einfliegige Unterlegung bei Bankhäusern und Bankinstituten über

9. durch Erwerbung von Wechseln und Wertpapieren, sowie durch Lombardgeschäfte nutzbar machen. Die unter 9 genannten Geschäfte dürfen aber nur insofern als sie der Reichsbank zugänglich und nur nach den jeweils für diese möglichen Grundsätzen betrieben werden.

Der Erwerb von Grundbesitz ist nur dann gestattet, wenn die Gesellschaft dasselbe zu Geschäftszwecken benutzen will, oder wenn der Erwerb den Zweck hat, einen Anfall an Forderungen vorzubringen. In letzterem Falle ist baldmöglichst die Wiederveräußerung des erworbenen Grundstücks zu bewirken.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger“ und „Dresdner Journal“. Diese Blätter bilden die Gesellschaftsblätter.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember jedes Jahres. Der erzielte Steingewinn wird folgender-

1. zunächst auf:

a) fünf Prozent in den durch Artikel 239b in Verbindung mit Artikel 185b des Handelsgerichtsverordnungsgelehrten Rechtsverhältniss so lange einzustellen, als derjelle den jüngsten Theil des Grundkapitals nicht übersteigt, außerdem aber

b) weitere fünf Prozent zur Bildung eines Spezialreservefonds für etwaige Kapitalverluste bis zur Erfüllung des zweitjüngsten Theiles vom Kapitalbetrag der jeweilig umlaufenden Handelsrechte zu verwenden;

2. dann eine Dividende bis zu vier Prozent des eingezahlten Aktienkapitals ausbezahlt;

3. von dem verbleibenden Überbruch erhalten:

a) bis sechs Prozent die Mitglieder des Vorstandes und die Beamten der Gesellschaft als Tantieme nach

Mäßigkeit ihrer Anstellungsdienste, bezüglich nach Bestimmung des Aufsichtsrates,

Auf Grund des vorstehenden Prospektes werden

5000 Stück Actien der Sächsischen Bodencreditanstalt

Nominal Mark 5,000,000.

von uns an der Börse in Dresden in den Verkauf gebracht und unter folgenden Bedingungen zur Subscription freigegeben:

1. Die Subscription findet statt auf Grund des diesem Prospekt beigegebenen Anmeldeungs-Formulars;

in Dresden bei der Sächsischen Bank zu Dresden,

„Leipzig“ „ Dresdner Bank,

„Leipzig“ „ der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

„Mylau i. V.“ Herrn H. C. Plaut,

„Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i. V., Annaberg, Zwickau, Plauen i. V.: bei den Filialen der Sächsischen Bank zu Dresden

während der öfflichen Geschäftsstunden.

2. Der Subscriptionspreis ist auf 115 % zugesetzt zugleich 4 % Sächsinnen vom 1. Januar 1896 bis zum Zahlungsstage.

3. Bei der Bezahlung ist eine Ration von 5 % vorrätig, oder in der Subscriptionsstelle geeignet erscheinenden Wertpapieren zu bezahlen.

4. Früherer Schluß bleibt jeder eingeladenen Subscriptionsstelle vorbehalten.

5. Die Reparation, welche die Erneuerung jeder einzelnen Subscriptionsstelle für die bei ihr eingegangenen Zeichnungen überlässt, erfolgt baldmöglichst unter direkter Benachrichtigung an die Zeichner.

Das Statut der Sächsischen Bodencreditanstalt nach ministeriellem Dekret liegt bei den Subscriptionsstellen zur Einsichtnahme aus.

Treuen, im Januar 1896.

Bekanntmachung.

Das Direktorium des Landeskreises zur Pflege verwundeter und erkannter Krieger im Königreich Sachsen bestellt gegenwärtig nach den in der Generalversammlung vom 7. vorigen Monats erfolgten Rats, bezüglichlich Wiedergewährung auf folgenden

1. Otto Graf Vitzthum von Eckstädt in Dresden, Vorsteher,
2. Oberregierungsrat Hörring in Dresden,stellvertretender Vorsteher,
3. Royal Otto Harten in Dresden, Schatzmeister,
4. Generalsuperintendent Rosenering in Dresden,stellvertretender Schatzmeister,
5. Regierungsrat Freiherr von Weiß in Dresden, Schatzmeister,
6. Regierungsrat Dr. Goldbauer in Leipzig,
7. Richter Alfred Henckel in Dresden,
8. Universitätsärztlicher a. R. Oberarzt Dr. Hechler in Leipzig,
9. Intendantur Dr. Kappel-Götzfeld in Dresden,
10. Kommerzienrat Julius Pilz in Dresden,
11. Oberamt an der Diakonissenanstalt Dr. Richard Schmidt in Dresden,
12. Oberamtmann Dr. Schmidt in Dresden,
13. Kommerzienrat Major a. D. von Stamm in Dresden,
14. Geheimer Justizrat Dr. Stelzner in Dresden,
15. Generalsuperintendent Dr. Wunderlich in Böhmisch.

In Gemüthheit von § 10 Absatz 7 der neuen Satzungen wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Treuen, den 7. Januar 1896.

Das Direktorium des Landeskreises zur Pflege verwundeter und erkannter Krieger im Königreich Sachsen.

Graf Vitzthum.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Angedroht wird die Lieferung von

3484	Sämtl.	Regelsch.
6000	Regelsch.	nach Zeichnung Nr. 5259 und
3000	Regelsch.	Zeichnung Nr. 25202.

Die Lieferungsbedingungen mit Angebotsformular, sowie die Zeichnungen sind von der Städtischen Hauptverwaltung in Chemnitz gegen Einlieferung eines Gehalts von 1 M. 50 Pf. für den completteten Satz zu bezeichnen; dieselben können aber auch dort, sowie bei den Bezirksamtshauptmeistereien Leipzig I und II und Dresden-Str. eingeschickt werden.

Die in verschlossenem Umschlag konserviert abgegebenen Angebote sind grundsätzlich abzulehnen für die Gebote mit der Zuschrift: „Angebot auf Dresden“ bis zum Mittwoch den 29. Januar bis 6 Uhr wiederholte einzuholen und sollen am nächsthöchsten Tage den 30. Januar vorzeitig 11 Uhr in Gegenwart eines erfahrene Aburier eröffnet werden. Die Auszahlung unter den Bireten, welche die am 15. Februar bis 30. einschließlich an ihre Gebote gebunden blieben, wird vorbehoben. Wer bis dahin Nachricht nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 11. Januar 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Nr. 871 C.I.

Märkische Königsbrüder Eisenbahn.

Vom 26. dieses Monats ab werden zwischen Märkisch und Königsbrück zweimal in jeder Woche und zwar in den Nächten von Sonntag zum Montag und vom Mittwoch zum Donnerstag Verlosen-Sonderzüge nach folgenden Fahrpläne verkehren:

ab Märkischbrück 9 Uhr 15 Min. nachm.
in Märkischbrück 10 " 23 "

ab Märkischbrück 12 Uhr 5 Min. norm.

Die Züge führen II. und III. Klasse, halten an allen zwischenliegenden Verkehrsstellen und haben in Märkisch Königsbrück nach und von Dresden.

Dresden, am 16. Januar 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Gottmann.

Meteorologische Station zu Dresden, Löbauer Straße 2.

128,4 m über der Ebene, 10,4 m über dem Erdhoden.

Tag	Stunde	Thermo- meter und C°	Baro- meter und mm	Wind- richt. Gesch.	Wind- stärke nach Beaufort	Wasser- stand und Höhe des Wassers in mm	Wetter- vorh.
16.	W. 6	2.7	738.4	84	W	3	Bormittag zeitweise Sonnig.
Jan.	R. 2	3.2	743.2	98	W	4	Wochen u. abends wiederholz.
R. 10	1.2	744.0	78	NNW	5	Sonnt. Schneefall 3,1 mm.	
17.	W. 6	2.0	745.1	72	NW	6	Wiederholz Schneefall.
Jan.							

Nr. 87 D.I.

Gottmann.

412

Gottmann.

411

Gottmann.

410

Gottmann.

409

Gottmann.

408

Gottmann.

407

Gottmann.

406

Gottmann.

405

Gottmann.

404

Gottmann.

403

Gottmann.

402

Gottmann.

401

Gottmann.

400

Gottmann.

399

Gottmann.

398

Gottmann.

397

Gottmann.

Dresdner Börse, 17. Januar 1896.

Neueste Börsennachrichten.

Tresdner Börse., 17. Januar. Die Börsenstimmung ist nach wie vor eine in Grunde recht leise, indeßens scheint dieselbe vom Privatkapital nicht in dem erträumten Maße unterdrückt zu werden. Infolgedessen, sowie infolge von Erwägungen, die sich mit der Börsenverlage und der Lage des Betriebswirtschaftsbedarfsteiles, schließt die Berliner Börsen gestern in matterer Haltung, die sich, obwohl die Börsennotierungen günstig lauteten, auch auf die Absatzbörsen übertrug, heute aber wieder geschränkt war und größere Zeitspanne Platz suchte. Man notierte in Berlin Credit 224—224,40—231,76, Staatsbahnen 148,40—148,80, Lombarden 42,25 bis 42,40, Tönronto 206,70 bis 207,25 bis 206,80, Industrie 80 bis 84,90, Registrier 91,30 bis 91,70, Darmstädter Union 40,40 bis 45,75, Preußen 145,50, Hubkosten 217. Am höchsten standen

1848/71/72	100,25	Dag-Bodenbach	187
100,00	Büllen-Breuer	100,00	Brug-D.
1854	100,75	Altenburg	Beip. —
St. Briesci	—	Gutschmiedecker	—
257,50	Sealbahn	—	St. Briot
—	Seimar-Gera	—	St. Briesci
Bank- und Kreditinstitut	—	—	—
Allg. Deutsche Kreditanstalt	200,25	Chem-	—
niger Bankverein	118,00	Kredit- un-	—
Spurbaek	121,50	Trosser Bank	156,50
Trossdner Bankverein	120,50	Leipziger	—
Gera 147,75	Sächsische Bank	122,50	—
Brandauer Bank	106,50	Industrie-	—
Afften, Germania	188,25	Golberg	—
129,00	Hartmann	149,00	Schönherr
21,75	Sondermann	74,00	Wiede 56,50
—	—	—	—
Braunfelsweier	114,00	Golberg	114,00
Ratzenkrausen	199,00	—	—
Leipziger Elektroind. Werk	126,75	Reite	—
—	Wachsel	Amherdan	168,40
London	20,47	London	long 20,38,
—	—	short	18,00
London	81,00	Wismar	142,00

148,30	Böhmische Goldmünze 151,00, Chemnitzer Münzen 80,00, Chemnitzer Werkszeichnungsdruck, Hammermünzen 114,80, Tannenbaum 108,75, Deutsche Thalerbörsen 181,75, Dresdner Handelszeitung 145,40, Tuzim Union 46,00, Dresden-Verschaffeltschafts-Aktien 165,75, Brüder Röben-Dörfer Notizen - Berlin 187,00, Tuzanit Trust 149,00, Oeffentlichen 172,90, Görlitzer Maschinen 198,50, Dorzener 167,10, Hartmann, Sächsische Maschinen 169,20, Höbara 173,90, Höchstädt'sche Stahlwerke Prioritäts 191,70, Metall 61,00, Duraschleife 145,10, Vanschammer fonsvernierte 182,80, Louise Liebau-Stamm-Priorentasse 18,10, Hamburger Postkarte 107,90, Norddeutscher Lloyd 108,75, Sächs. Goldmünze 199,75, Sächsische Masch.-Fabrik Knippl 200,00, Sächs. Weberschule Schmiedeberg 27,50, Schwarzkopf 249,25, Siemens 189,00, Solingen 113,50, Wüste
--------	--

hunde waren Kunden zugekehrt, Wirtschaft gebessert, Banken unverändert, Türkenlosie schwächer. Im weiteren Verlauf war die Tendenz schwächer, nachdem träge teilweise Erholung des Goldmarktes auf schwächeren Kunden und auf ungünstige Gerüchte über Bulgarien. Privatdiplomat 31. 3.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Offizielle Schatzkasse.) Österreichische Kreiditaktien 300 $\frac{1}{2}$, Staatsbanknoten 300 $\frac{1}{2}$, Dombarden 85 $\frac{1}{2}$, Silberkreuz 85, 20, ungarische Goldrente 102, 00, Dresdener Bank 156, 00, Augsburger 103, 50, Österreichische Goldrente 102, 90, Wechsel London 20, 45, 7, Wechsel Wien 168, 00, Diconto 207, 00, Diconto 206, 40.

Wien, 17. Januar. (Schlusskurse der offiziellen Börsen.) Österreichische Ban-

Türkei	10%	Öster. Silberrente	-
do. Goldrente	-	4 % ungar. Gold-	rente
zente	103 1/2	3 % Spanier 65%	, 4 %
Negropur	99 1/4	4 % aust. Regulirte 102 1/2	,
3 1/2 % dient. Tributanleihen	94	5 %	tauijol. Negrasen
v. J. 1893	87	neue Negrasen	
Canada Pacific	55 1/2	Ottomanbank	12 1/2
do. Tinto	16 1/4	4 % Rupes	23%,
61	6 % fund. argent. Anteile	75 1/2	,
5 1/2 % Argentinische	Goldanleihe	69 1/2	,
4 1/2 % dohenlo. do. 46,00	8 % Reichs-	100	,
anleihe	98	Griechische	81 er Anteile
do. 87er Russ. Anl.	30 %	4 %	29 1/2
Wien 1889	25 %	Braunlaicher	89er
Anteile	68 1/2	5 % Böhm. Min.	75,
Wipperfürst	1%	Silber	30 %,
zueller	88 1/2	Chinesen	197 1/2, 3 %
ung. Goldanleihe	-	zrh.	

zu 100 M. Buttergerste 110—120 M.
Feinste Ware über Rotig. Kosten per 1000 kg
netto preußischer ————— M., dän-
ischer oder 123—130 M., neu —————,
Weiz per 1000 kg netto Einquartine,
180—187 M., romanischer, besterbarlicher und
ungarischer, neu ————— M., be-
st. ————— M., amerikanischer, meist
108—112 M., Sappata, gelb 112—115
M., Bagdad mit Stern 100—106 M.,
Erbsen per 1000 kg netto, weiße Kocher-
170—180 M., Butterbohne 140—150 M.
Sohnen per 1000 kg ————— M. Widen
per 1000 kg 120—135 M. Buchweizen
per 1000 kg netto, inländ. 140—150 M.,
sowjet. 140—150 M. Olssaten per
1000 kg netto. Winterraue, dänischer
M., dänischer Feucht —————

Berlin, 17. Januar. (Schinkenfärse
alle 15 Minuten.) Deutsche Reichs-
bank 4 %, 106,10, da, 3½ % 104,90,
d. 3 % 29,20, 3 % lästl. Rente 38,50,
3½ % Russland 105,90, da, 3½ %
Anjolis 104,90, da, 3 % Russland 29,25,
deutl. Silberrente 100,50, da, Goldrente
90,00, ungar. Goldrente 4 % 102,90, da,
Generalrente 38,75, 4½ % ungarnische
P.-Rente —, rau. Rente von
80 101,95, da, das 1890 —,
Rente von 1889 102,50, 4 %
neue russische Rente 66,25, inlin-
sche Rente 85,10, 4 % rumän. Staats-
87,90, 5 % fandiert 103,40,
amortisches 92,30, Scll. 5 % Rente
Scll. 3 % Hyp.-Obligat. —,
B. —, 5 % Argentinien 67,00, 4½ %
jere 48,40, 5 % Buenos-Aires 34,10,
5 % Portugiesie 41,10, 4½ % Portu-
gal 27,20, B.-Col. —, Mexikan 91,30,
1888 94 88,20, Berliner Bank 115,90,
Handelsgesellschaft 148,50, Darmstädter
154,75, Deutsche Bank 185,75,
Dresdner-Kreditanstalt 206,50, Dresden-
er 155,10, Dresden Bankverein 118,50,
Dresdner Kreditanstalt 144,75, Dresden-
er Bankanstalt, neue —, Gott. Grun-
dthaus, alte 224,80, da, junge 111,60,
Hanniger Kredit 209,00, Nationalbank 100,
Oster Kredit 223,60, Reichsbank
100, Sachsische Bank 122,20, Sachsen-
anhalt 87,25, St. Peterburg 100,00, —, —

Rathskeller: Krebs 225,90, Dickeino 206,75, Deutsche Bank 186,10, Freiburger Bank 155,50, Darmstädter Bank 155,00, Berliner Handelsgesellschaft 149,40, Lombarden 42,20, Oberland 138,00, Schweizer Centralbank 129,10, Südbad. Börsen 147,50, Westhafen 167,20, Voßhume 151,20, Tortz 46,70, Hapag 167,90, Hibernia 174,00, Lübeck 145,50, Italiener 148,75, Italiener 86,25, russische Rotes 166,75, Täfelmärkte 111,90, Gladzow 166½ Tendenz: steiter, tendenziell angiehend.

100,80	öster.	Silberrente	101,18	öster.
Goldrente	122,50	4 % ungar.	Goldrente	
122,00	ungar.	Kronenrente	99,10	Budapest
519,90	Lombarden	99,50	Staats-	staatsanleihe
351,25	Roszbahn	88,70	bahn	351,25
275,25	Oberital.	77,75	275,25	Restbuschbahn
360,15	Angie. Russ.	Van	360,15	Kreditanleihen
240,60	Länderbank	142,50	ungar.	240,60
128,00	Wiener Bankverein	122,50	ungar.	128,00
404,50	Alp. West. Russ.	38,50	ungar.	404,50
9,65,5	Rapsocondor	9,65,5	Markenstei-	9,65,5
59,48	Türkensafir	58,35	n. Brüder	59,48
294,00	Brüder Rosen	—	Brüder Rosen	294,00
	Schwäder.			
	Paris.	16. Januar.	(Schlussfurze).	
3 % Amerikanische	Miete	100,50		
3 % Rente	101,52,5	Stal. 6 % Rente		
54,25	4 % ungar.	Goldrente		
5 % Russen von 1889	—	3 % Russen		
1889 88,50	4 % ungar.	Auguste		
10 % spanische äußere	Anteile	59,93	un	
10 % Lütsche	21,10	Italië. Lütsche	109,37	un
10 % Italië. Preis	—	44,50	un	
10 % Staatsbahn	747,60	lombardische Eisen-		
10 % Eisen-	230,00	straßen		
10 % Banque de Paris	766,00	straßen		
De	607,00	Credit Jonction	695,00	
Deutschland	66,00	Werb. A.	590,00	
10 % Tintenfisch	406,80	Scandinavien		
22,00	Credit Phoenix	774,00	Scandinavien	
10 % France	—	Tabaco Ostrom	403,00	
Deutschland auf Deutscher	122,10	—		
Deutschland auf London	1,25,25	Chefs auf		
London	25,25,5	London		
Deutschland auf Amsterdam	—	Westerdam		
Deutschland auf Wien	1,20,50	Westsel		
Deutschland auf Italien	406,50	Westsel auf Italien		
Deutschland Tiroler	—	Westsel		
Deutschland		Westsel		

Wochenoerungen: Deutsche Höhe	106.
20,66 Wien 12,31 Paris 26,40 St.	Peitersburg 20,00.
Liberpool. 16. Januar, nachmittags	
4 Uhr 20 Minuten. Baumwolle. Wertung:	
10,000 B., davon für Spekulation und	
Export 1000 B. Weidend Amerikaner	
Britisches und Aquotor $\frac{1}{2}$, niedriger	
Widbildung amerikanische Lieferungen:	
Stetig. Januar-Februar 4 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$	
Frühjahr, Februar-März 4 $\frac{1}{2}$ bis 20,	
März-April 4 $\frac{1}{2}$, Verkaufspreis April	
do. Mai-Juni 4 $\frac{1}{2}$ bis 10	
do. Juli-August 4 $\frac{1}{2}$ bis 12	
Rücksprungs Juni-Juli 4 $\frac{1}{2}$ bis	
do. Juli-August 4 $\frac{1}{2}$ bis 12	
August-September 4 $\frac{1}{2}$, Verkaufs-	
preis September-Oktober 4 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$	
Oktober-November 4 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$, d.	
New-York. 16. Januar, abends	
Uhr. (Schlusskurse) Welt für Regier-	
ungsanleihen 3, Weiß für andere Sicher-	
heiten 6, Wechsel auf London (60 Tage)	
87 $\frac{1}{2}$, Gold Transfers 4,89 $\frac{1}{2}$, Wechsel auf	
Paris (60 Tage) 5,18 $\frac{1}{2}$, Wechsel auf	
Australien (60 Tage) 95 $\frac{1}{2}$, Rücken Logos	
do. Santa-Fé-Athen 14 $\frac{1}{2}$, Canadian	
Pacific-Afften 54, Central-Pacific-Athen	
do. Chicago-Wisconsin u. St. Paul-Ath.	
Denver und Rio Grande-Pfefferred	
1 $\frac{1}{2}$, Illinois-Zentralafften 95 $\frac{1}{2}$, Lake-	
Superior-Shores 143,00, Louisville und	
St. Louis-Athen 44 $\frac{1}{2}$, New-York-Pfe	
fferred Shores 145, do. New-York-Zentralbah	
n Northern Pacific-Bahnen 125.	

10. Februar — M., da zwijliger
 u. galligischer 190 - 195. Wintersteller, neu
 — M. Leinjant pr 1000 kg netto
 feinstes, breitkreis 190 - 205 M., seine
 185 - 195 M., mittleres 175 - 185 M.
 Bombar 205 - 210 M. Stoffm. per 100 kg
 netto mit Saß. Stoffm. 55,00 M.
 Napfsachen p. 100 kg, lange 5,00 M., runde
 9,00 M. Leinjant pr. 100 kg einmal
 Preis 15,00 M., zweimal zu 14,00 M.
 Kais per 100 kg netto ohne Saß 22 - 26 M.
 Kreisflocke per 100 kg braun mit Saß,
 oder 100 M., weiße 100 M.
 Kreidbuche 100 M., gelbe 100 M.
 Thymothe, Hdy. — M. Weizen-
 mahl per 100 kg netto ohne Saß 41 M. der Südl.
 bände je 60 M. older, Dresdner Marken,
 Unterlausig 29,00 M. Gründelmaulung
 6,50 M. Semmelmehl 25,00 M. Brot-
 umehl 23,50 M. Gründelumehl
 10,50 M. Brotmehl 16,00 M. Roggen-
 mahl per 100 kg netto ohne Saß, Dresd-
 ner Marken, egzistente der Südländer
 Bäude. Nr. 0 22,00 M., Nr. 1 21,
 00 M., Nr. 2 20,00 M., Nr. 2 17,00 M.
 Nr. 3 16,00 M. Buttermahl 11,00 M.
 eigenfleis per 100 kg netto ohne Saß
 9,00 M. keine 8,50 M. Roggenfleis
 100 kg netto ohne Saß 9,50 M. Spätzle
 zubereitet per 10 000 1 - % ohne
 8 mit 50 M. Verbrannteuer 52,25 M.
 70 M. Berndauscheker 32,75 M.
 Zusammeng: Get. Weier: Trübe.
 Leipzig, 17. Januar (Produktions-
 Weizen loco 150 - 154 M. G.
 - 160 M. Schampot Roggen loco
 100 M. Rinderfleis 100 M. ohne
 100 M. Butterfleis 100 M. ohne